

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 22

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. Freiburg. Ausbau der Universität. Der Regierungsrat legt dem Großen Rat eine Botschaft vor, welche die lang ersehnte Errichtung bezw. den Ausbau der medizinischen Fakultät beantragt. Bereits seit längerer Zeit ist eine Augenklinik im Bau, die im Gambachquartier ein schönes Gebäude erhalten sollte. Dieses hat sich nun für die Augenklinik als zu groß erwiesen und soll deshalb die Frauenklinik mit 62 Betten aufnehmen. Außerdem soll eine Spezialklinik für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten entstehen. Für diese beiden Kliniken sind die Mittel im Betrage von 450 000 Franken bewilligt worden; der Bau wird sofort begonnen. Im Herbst wird der große Rat sich mit den Vorlagen über eine Klinik für innere Krankheiten, einer solchen für Chirurgie und einer für Geburtshilfe zu beschäftigen haben. Außerdem soll noch eine Pflegerinnenschule und ein Sanatorium in den Greizerbergen den Kranz der medizinischen Anstalten vervollständigen. Dann kommt freilich noch die große Frage des Unterhaltes der Fakultät, die enorme Mittel erfordert. Doch auch dafür wird der Kanton Freiburg die Mittel finden.

7. Genf. Der Staatsrat beantragt dem Großen Räte, Samstag den 29. Juni den 200. Geburtstag von Jean Jacques Rousseau als Feiertag zu bezeichnen. Väterlichkeit!

Literatur.

Von der bekannten „*Höllings Mädchenbühne*“ in München sind neu erschienen: 1. An der Gnadenstätte, Schauspiel in 5 Akten. 2. Die Sklaverei. Modernes Zeitbild in 4 Aufzügen. 3. Fata Morgana. Modernes Zeitbild in 4 Aufzügen je à 1.25 Mk. Auch „*Höllings Vereins- und Pilettanten-Theater*“ erlitt Erweiterungen durch: 1. Mater dolorosa, Schauspiel in 5 Aufzügen. 2. Die Macht der Leidenschaft. Drama in 3 Akten. 3. Die Erbschaft. Ein Stück aus dem Leben in einem Akt, je à 1 Mk.

Beide Sammlungen haben sich erprobt, nehmen ihre Stoffe aus unseren Tagen, zergliedern und bearbeiten dieselben klar, übersichtlich, leicht verständlich und immer tastvoll und bildend. Sehr zu empfehlen! —

Die Kunst des Volks. Verlag: Allgemeine Vereinigung für christl. Kunst, München. Per Heft 80 Pfg. —

Dr. Oskar Doering-Dachau ediert dieses 8. Heft einer Sammlung, die in kurzen Jahren sich allgemeinstes Zutrauen erobert hat. Er bietet in feinsten technischer Wiedergabe 50 Bilder berühmter Kathedralen der nachmittelalterlichen Zeit. Die Bilder sind ungemein fein und scharf, die Auswahl ist eine einsichtige und der Text knapp und verständlich ohne hyperfachmännischen Beiwerk. Die bis jetzt erschienen Monographien besaßen Albrecht Dürer — Ludwig Richter — Weihnachten in der Malerei — Beato Angelico — berühmte Kathedralen des Mittelalters — Josef Ritter von Führich und Moritz von Schwind, total 470 Bilder. Einen billigeren Kunstgenuss verschafft man sich wohl nicht, als durch den Ankauf und das Studium dieser Monographien.

A.

Methodik des Unterrichtes an gewerblichen Fortbildungsschulen. Von J. Viefer. Verlag: Art. Institut Orell Fägli. 260 S. Fr. 4.80.

Zuerst behandelt Viefer Organisation, Betriebsweise, Lehrplangestaltung und passende Unterrichtsweise für den Unterricht an schweiz. gewerblichen Fortbildungsschulen. Des Weiteren behandelt Sekundarlehrer J. J. Heuser in Zürich den Unterricht in der Muttersprache, G. Weiß, Sekundarlehrer in Zürich, die Vaterlandskunde, Gewerbeschullehrer R. Opprecht das gewerbliche Rechnen, Dr. G. Frauenfelder und J. Viefer die gewerbliche Buchführung, Prof. Girt und J. Viefer das Zeichnen. Das Kapitel zum Aufbau des Unterrichtes im

gewerblichen Rechnen enthält eine reiche und wertvolle Zusammenstellung von Aufgabenreihen, die wirklich gesunder Schulpraxis entnommen sind. Jeder Abschnitt bietet ein Verzeichnis empfehlenswerter Lehr- und Hilfsmittel. Der Abschluß gibt noch Winke für Damenschneiderei und Weißnäherei.

Das Buch ist tatsächlich neu, nützt dem Lehrer, gibt ihm gutes Material und gute Winke. Einseitigkeiten können wir selbstverständlich nicht billigen, aber sie sind nun einmal im Blute unserer Andersdenkenden. So verurteilen wir manche Bemerkungen über Sonntagsunterricht, denn der Sonntag ist eingeführt als — „Tag des Herrn“. Auch geschichtlich unterstreichen wir manches nicht. Im ganzen empfehlen wir aber das Buch wegen seiner Zeitgemäßheit und wegen seiner praktischen Gestaltung.

Stoffsammlung für das Sommerturnen. Von E. Thieme. 3. Auflage. Verlag: J. Schmidt in Markneukirchen.

60 Seiten Umfang — für einfache Landschulen berechnet — vielfach empfohlen — handliches Format. Enthält auch eine Erklärung der turnersprachlichen Bezeichnungen.

Lehrbuch der Physik. Von R. Fuß und G. Hensold. Allgemeine Ausgabe. 10. verbesserte und vermehrte Auflage. Herderscher Verlag in Freiburg i. B. Geb. Mf. 6.70. 587 Seiten.

Diese 10. Auflage ist da und dort schärfer gefaßt, hat den Stoff mancherorts neu gegliedert und ist um ein Wesentliches erweitert. So sind auch 27 neue Figuren hinzu gekommen. All' diese Aenderungen und Weiterungen mit dem Zwecke, das Buch schulgemäßer und noch verständlicher für den Zögling zu gestalten. Ein äußerst wertvoller „Anhang“ bietet das Wichtigste aus der Meteorologie. Abschließend lehnt sich ein 3-seitiges Autoren- und ein 14-seitiges Wortregister an.

Spezielle Vorzüge des Lehrbuches sind: Der Lehrstoff ist äußerst klar und übersichtlich gruppiert — das selbständige Denken des Schülers ist gewährt — Versuche und Übungsaufgaben sind best ausgewählt — die Abgrenzung des Stoffes ist durch den Druck trefflich markiert — die Abbildungen sind voll gezeichnet, sehr zahlreich, sauber und instruktiv — der gebotene reichhaltige Stoff ist durchwegs gründlich methodisch durchgearbeitet — Ausstattung und Druck sind mustergiltig. Ein Schulbuch, dessen Beliebtheit sich vollauf rechtfertigt.

Neben dieser „Allgemeine Ausgabe“ besteht eine gekürzte Ausgabe in 9. Auflage. K.

Sonnensblicke ins Jugendland. Urteile über Erziehung sowie Erinnerungen aus der Schul- und Jugendzeit hervorragender Personen, gesammelt von Ferdinand Feldigl. Mit einem Titelbild von O. Rubel. 8° (XVI u. 418 S.) Freiburg 1912, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Mf. 3.80; gebund. in Weinwand Mf. 4.60.

Der Ruf nach Persönlichkeitspädagogik, nach Erziehung zur Individualität, der in gleichem Maße vom Fachmann wie vom Laien ausgeht, hat hier ein Buch voll Sonne gezeitigt, welches das Interesse beider Teile im höchsten Grade beanspruchen darf. Es handelt sich nicht um bloße Nacherzählungen, retouchierte Uebersetzungen, sondern hier legt ein jeder mit eigenen Worten, in seiner Sprache seine Schulbekenntnisse nieder, und schon nach kurzer Bestüre nehmen wir wahr, wie sich das schlichte Buch zu einer reichen Garbe tiefter Lebensfrüchte ausweitert.

Unter den zu Worte kommenden Persönlichkeiten — und das ist das Originelle an dem Werke — sind die wenigsten Berufserzieher, sondern Laien aller Stände und aller Zeiten, die offen und frei herausagen, was sie von Erziehung, Schule und Lehrer denken. Das Schulwerk wird einmal nicht von der Ratheder-, sondern von der Schulbankseite aus betrachtet, und darin liegt der Reiz, mehr noch der Wert des Buches.

Die Auswahl der Autoren selbst ist sehr reich und jeder Einseitigkeit fern; es sprechen Augustinus wie Luther, Rousseau wie Abraham a S. Clara, Maria Theresia und Friedrich Reuter, Goethe, Alban Stolz, Richard Wagner, oder jene unlängst verstorbenen Männer, Dichtersfürst der eine in den Höhen des Humors, der andere in den Tiefen sozialer Probleme: Mark Twain und Leo Tolstoj, dann wieder andere wie Droste-Hülshoff, Bismarck, Dickens oder Lorenz Kellner; man sieht, die mannigfaltigsten Typen geben ihre Stimmen ab. Daß dabei jeder Originalprobe eine kurze biographisch-literarische Einführung vorausgeht, erhöht nur den Wert des Buches und macht es um so geeigneter, auch in alle Schul- und Volksbibliotheken aufgenommen zu werden.

Alein-Melli „vom heiligen Gott“, das Weilken des allerheiligsten Sakramentes. Frei nach dem Englischen bearbeitet von P. Hildebrand Bihlmeyer O. S. B. in Veuron. (XVI u. 96 S.) Freiburg 1912, Herdersche Verlags-handlung. Kartonierte 80 Pfg.

Das sehr gewandt geschriebene Leben eines 4-jährigen irischen Waisenkindes, gest. 1908, ist reich an überaus feinen und zarten Kinderszenen. Von Kapitel zu Kapitel nimmt es an Tiefe und überraschendem Wechsel der Szenen zu. Das typographisch nobel ausgestattete Büchlein ist ein Kleinod echter Erbauungsliteratur. P. Bihlmeyer schreibt, daß er kaum je ein so tiefes und herzig-schönes Büchlein gelesen wie dieses.

Verehrern des heiligsten Sakramentes, Kinderfreunden, namentlich aber auch Kindern selbst, die in diesem Jahre zum ersten Male zur heiligen Kommunion gegangen sind, sei das billige Schriftchen empfohlen.

Reiseführer und Legitimationskarten

sind zu beziehen durch Herrn A. Aschwanden, Lehrer in Zug.

Einladung

zur Versammlung des Schweiz. kath. Erziehungsvereins,
Sonntag, den 2. Juni in Appenzell.

Nachm. 2 Uhr: In der Pfarrkirche Festpredigt von hochw. Hrn. Pfarrer Högger.

3 Uhr: Versammlung im Vereinshaus:

1. Eröffnung durch den Zentralpräsidenten hochw. H. Prälat Tremp.
2. Begrüßungswort des Herrn Dr. Hildebrand-Rusch, Mitgl. des C. C.
3. Festrede des hochw. Hrn. Stadtpfarrer Dr. Helg.
4. Diskussion.
5. Schlußansprache von Hrn. Randamann und Nationalrat Steuble, Erziehungsdirektor von J.-Rh.

Humor.

Aus der Schule. Lehrer: „Wer von euch kann mir sagen, wo die Auster herkommen?“ — Der kleine Fritz: „Aus Australien!“

Wandlung. Frau A.: „Dieser Gut ist ein Gedicht!“ — Frau B.: „Ja, und bis mein Mann die Rechnung sehen wird, wird ein Drama d'raus!“

Die Wahrheit. Lehrer: „Hat dir bei der Rechnung dein Vater geholfen?“ — Max: „Nein!“ — Lehrer: „Also hast du die Rechnung ganz allein gemacht?“ — Max: „Nein, mein Vater hat sie ganz allein gemacht.“

Romanphrasen. Mit der Ergreifung des Mörders war dem Arm der Gerechtigkeit ein großer Stein vom Herzen gefallen.